

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 41/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 22. Okt. 1953

EZU

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis September 1953
(in Mill. Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitglieds- land	Defizit (-) bzw. Überschuss(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Aug. 1953	Sept. 1953	Aug. 1953	Sept. 1953
Bundesrepublik Deutschland	+ 660,7 ¹⁾	+266,9	+280,3	+366,9	+380,3
Österreich	+ 74,1 ²⁾	+ 23,7	+ 30,0	+ 37,7	+ 44,0
Belgien-Luxem- burg	+ 371,4 ³⁾	+154,5	+149,7	+226,5	+221,7
Dänemark	- 59,3	- 9,7	- 10,0	- 48,7	- 49,3
Frankreich	- 780,3	-443,5	-468,3 ⁴⁾	-312,0	-312,0
Griechenland	- 3,5	- 3,1	- 3,5	-	-
Island	- 2,9	- 0,2	- 0,3	- 2,3	- 2,7
Italien	- 40,8 ⁵⁾	- 0,1	- 4,1	- 20,8	- 36,8
Niederlande	- 377,6 ⁵⁾	+152,0	+153,3	+223,0	+224,3
Norwegen	- 76,8	- 14,3	- 15,0	- 60,1	- 61,7
Portugal	+ 54,1	+ 21,4	+ 20,0	+ 35,4	+ 34,0
Schweden ⁶⁾	+ 201,4 ⁷⁾	+ 74,2	+ 74,7	+126,2	+126,7
Schweiz ⁸⁾	+ 300,2 ⁷⁾	+119,9	+125,1	+169,9	+175,1
Türkei	- 123,9	- 90,4	- 93,5 ⁸⁾	- 30,0	- 30,0
Grossbritannien	- 792,3	-253,8	-247,7	-550,6	-544,5
Überschüsse insgesamt	+2 039,0	+812,6	+833,2	+1185,6	+1206,2
Defizite insgesamt	-1 879,5	-815,1	-842,5	-1024,5	-1037,0

1) Davon im August 133,9 Mill. und im September 160,7 Mill. ausserhalb der Quote; 2) davon 4,1 Mill. ausserhalb der Quote; 3) davon im August 50,3 Mill. und im September 40,8 Mill. ausserhalb der Quote; 4) davon im August 235,5 Mill. und im September 260,3 Mill. Goldzahlung ausserhalb der Quote; 5) davon im August 20,0 Mill. u. im September 22,6 Mill. ausserhalb der Quote; 6) ab 1.11. 1950; 7) davon im August 39,8 Mill. und im September 50,2 Mill. ausserhalb der Quote; 8) davon im August 70,4 Mill. und im September 73,5 Mill. \$ Goldzahlung ausserhalb der Quote.

noch: LZU

Die regulären Goldeingänge der EZU stellten sich im September auf 39,5 (August 45,9) Mill., während ihre Abgaben nur 32,8 (40,4) Mill.\$ betrugen. Ausserdem gingen 1,3 (0) Mill. Sonderzuweisungen aus amerikanischen Mitteln ein, die zur Abdeckung des überwiegenden Teils des griechischen Fehlbetrags von 1,8 Mill.\$ verwendet wurden. Die verfügbaren Barbestände erfuhren eine weitere Zunahme um 8,2 (5,8) Mill. und erreichten mit 449,6 (441,4) Mill.\$ einen Rekordstand.

(NZZ 16.10.1953 Nr.284)

Länderberichte

USA

Das persönliche Einkommen erreichte während der ersten 8 Monate eine Jahresrate von 284 Mrd.\$.. Das entspricht, auf ein Jahr berechnet, gegenüber der Vergleichszeit 1952, einer Zunahme um 20 Mrd.\$ oder 7,5 vH. Das Farmeinkommen stellte sich allerdings für die ersten 8 Monate auf eine Jahresrate von 17,7 Mrd. gegenüber 19,9 Mrd.\$ im Vorjahr. Im August erreichte das Volkseinkommen eine Jahresrate von 287 Mrd. oder 16 Mrd.\$ mehr als die entsprechende Jahresrate 1952.

(NZZ 17.10.1953 Nr.285)

In etwa 3 bis 4 Monaten ist mit der Einführung des Farbfernsehens zu rechnen. Apparate mit kleinerem Bildschirm werden etwa 700 bis 1 000 \$ kosten. Sobald die Massenproduktion anläuft, ist an die Produktion von Apparaten mit grossem Bildschirm gedacht. Der Umbau von Schwarzweiss-Apparaten erscheint nicht ratsam. Die farbigen Bilder können mit den bisherigen Apparaten in schwarzweiss empfangen werden.

(NYT 16.10. 1953)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 128 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 30 412 (+38) Mill.\$.

	18.10.	11.10	4.10
Industrieproduktionsindex	226,7	228,6	228,5
Geschäftstätigkeitsindex	-	237,9	238,3
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	94,4	94,6	94,9
Stahlproduktion (1 000 t)	2 129	2 132	2 139
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	9 285	9 225
Eisenbahnwagenladungen	-	804 070	812 554
Autoproduktion	154 462	151 624	142 957
Lebensmittelgrosshandelspreisindex (\$)	6,57	6,57	6,66

(NZZ 20.10.1953 Nr. 288)

Grossbritannien Die Zahlungsbilanz schloss im ersten Halbjahr mit einem Überschuss von 80 Mill. ab, verglichen mit 270 Mill.£ 1952. Auf eine jährliche Basis umgerechnet, kam der Aktivsaldo des ersten Halbjahres nur noch 60 vH des vorjährigen Niveaus gleich. Dabei sind die amerikanischen Hilfszahlungen mitgerechnet, die im ersten Halbjahr 55 Mill. und im ganzen Jahr 1952 121 Mill.£ betrugen. Zieht man sie von den ausgewiesenen Überschüssen ab, dann ver-

noch:

Gross- bleibt im ersten Halbjahr 1953 nur ein Überschuss von 25 Mill.
britan- und für 1952 von 149 Mill.£. Die Verschlechterung ist auf die
nien notwendige Importsteigerung im Zusammenhang mit dem Produktions-
aufschwung zurückzuführen. (FT 15.10.1953 Nr.20 084)

Die Exporte waren im September mit 202 Mill. rd. 14 Mill. niedriger als im Juli und August, bei einer ebenfalls leicht geringere Wiederausfuhr von 8 Mill.£. Die Einfuhr behauptete dagegen ein nur wenig vermindertes Niveau von 270 Mill., so dass das Defizit wieder eine Erhöhung auf 60 Mill.£ erfuhr. Im Monatsmittel war die Ausfuhr mit 211,5 etwas höher als im ersten Halbjahr und etwa 18 Mill.£ höher als im 3.Quartal 1952. Das monatliche Einfuhrniveau ging dagegen im 3. gegenüber dem 2. Quartal um rd. 16 Mill. auf 276 Mill.£ zurück. Verglichen mit dem 3.Quartal 1952 war die Einfuhr um rd. 13 Mill. £ höher. Bei wenig veränderter Wiederausfuhr ergab sich ein durchschnittliches Defizit von 56 Mill.£. das niedriger war als in der Vergleichszeit 1952 und im 2. Quartal 1953. (NZZ 14.10.1953 Nr.282)

Der Trampschifffahrtsindex der Chamber of Shipping (1952=100) stand im September unverändert auf 73,9. Der Index für Time Charters ging von 59 im August auf 56,4 im September zurück. (FT 17.10.1953 Nr.20 086)

Die Liverpool Corn Trade Association kündigte an, dass ab 1.12. in Liverpool Weizentermingeschäfte abgeschlossen werden können. Ob auch ein Maisterminmarkt eröffnet wird, ist noch nicht bekannt. (FT 14.10.1953 Nr.20 083)

Austra- Die Aussichten für die diesjährige Weizenernte werden weiter als
lien gut beurteilt, da es im September in allen Staaten geregnet hat. Die gegenwärtigen Schätzungen betragen 150 Mill. bu gegen 140 Mill. bu im August. (NZZ 16.10.1953 Nr. 284)

Belgien Die Regierung hat angekündigt, dass die gegenwärtigen Sätze der Blockierungen von Erlösen aus den Exporten nach den EZU-Ländern (die sich zwischen 4 und 20 vH) bewegen) ab 1.11. um ein Fünftel gesenkt werden; es ist dabei vorgesehen, am 1.2., 1.6. und 1.10.1954 die Blockierungssätze jeweils um weitere 20 vH herabzusetzen und das gesamte System der Blockierungen Ende 1954 vollständig aufzuheben. Die Nationalbank hat gleichzeitig den Zinssatz für die Mobilisierung der blockierten Exporterlöse von 3,5 auf 3% gesenkt. Z.Zt. werden jeden Monat ungefähr 500 Mill. für 6 Monate blockiert, ab 1.11. werden es noch ungefähr 400 Mill. bfrs. sein. (NZZ 15.10. 1953 Nr. 283)

Der Verbrauch der Bevölkerung in Belgisch-Kongo (11,79 Mill. Eingeborene und 77 000 Weiße) ist zwischen 1938 und 1951 um fast 100 vH gestiegen, während die Bevölkerung nur um 14 vH zugenommen hat. Von 1948 bis 1950 hat sich der Verbrauch um 11 vH und von 1950 bis 1951 um 20 vH gesteigert. Der Textilkonsum hat sich von 1938 bis 1951 fast vervierfacht und von 1948 bis 1951

noch:
Belgien ist er um 65 vH angestiegen. Der Verbrauch dauerhafter Haushaltsartikel hat sich seit 1938 fast verfünffacht und seit 1948 mehr als verdoppelt. Das Sparvolumen ist 1952 um 294 Mill. auf 1 149 Mill. kfrs (1kfr = 1 bfr) angestiegen, was ein Vierzigstel des Sparvolumens im Mutterland ausmacht. Mit der Verbesserung des Lebensstandards haben sich aber auch die Preise erhöht. Der Index der Lebenshaltung (berechnet auf Grund der Ausgaben einer in Léopoldville wohnenden Familie mit einem Kind und einem Einkommen mittlerer Höhe, das 1935 monatlich 4 481 kfrs und Ende 1952 13 939 kfrs betrug) ist von 1935 bis 1951 um 198 vH und von 1951 bis 1952 um gut 4 vH gestiegen. Der Preisindex, der Holz, Kakao, Kaffee, Kopal, Baumwolle, Urena-Lobatafasern, Arachid- und Palmöl, Palmnüsse, Mais, Kobalt, Kupfer, Zinn und Zink erfasst, ist 1951 stark gesunken. Im 2. Quartal 1952 erfolgt wieder ein Anstieg der Indexziffer auf 144 (1949=100), verglichen mit 140 in der Vergleichszeit 1951, und im 2. Halbjahr 1952 stabilisierte er sich auf ungefähr 143 (137). Von 1948 bis 1952 erfolgten private Investitionen im Betrag von rd. 36 Mrd. kfrs und die industrielle Produktion hat sich im Vergleich zu Vorkriegszeit fast verachtfacht. Die Getreidefläche ist 1952 auf 597 932 (1951: 579 115) ha gestiegen, die Getreideproduktion ist jedoch mit 499 047 (500 272) t stationär geblieben. Die Maniokproduktion hat auf mehr als 6,7 (6,2) Mill.t zugenommen. Der Viehbestand hat sich auf 2,9 (2,7) Mill. Stück erhöht, verglichen mit 1,2 Mill.Stück 1939. An Ölfrüchten und Ölsaaten wurden unverändert rd. 590 000 t gewonnen, und die mit Textilpflanzen bebaute Fläche hat sich auf 385 180 (368 803) ha erweitert bei einem auf 176 829 (157 607)t erhöhten Ernteertrag. Der Arbeitskräftemangel wurde akut und die Produktivität verbesserte sich. Ende 1952 waren in der Wirtschaft 1 077 693 (1951 : 1 030 925) eingeborene Arbeitskräfte beschäftigt, wovon mehr als ein Viertel in der Landwirtschaft, mehr als ein Sechstel in der Industrie, je ungefähr 7 vH in Handel und Transport und rd. 11 vH im Baugewerbe. Von 1938 bis 1952 sind die Einfuhren mengenmässig fast um das Fünffache auf 1,51 (1951: 1,13) Mill. t und wertmässig ums das Zwanzigfache auf 20 (15) Mrd. kfrs angestiegen. Die Exporte erfuhren einen leichten mengenmässigen Rückgang um 1 vH auf 1,06 Mill.t und einen leichten wertmässigen Anstieg um 1 vH auf mehr als 20 Mrd. kfrs. Die Terms of Trade haben sich auf 140 (130) verbessert, womit sie um 19 vH günstiger waren als 1949. Die Zahlungsbilanz schloss mit einem Überschuss von 1 931 Mill. ab, während die Handelsbilanz zum ersten Mal seit Jahren ein Defizit von 220 Mill. kfrs aufwies.

(NZZ 15.10.1953 Nr.283)

Däne-
mark Der Index der industriellen Produktion (1949=100) erreichte im August einen Stand von 113 (August 1952: 108). Mit 2 vH Erwerbslosen kann praktisch von Vollbeschäftigung gesprochen werden. Der Mengenindex für die landwirtschaftlichen (animalischen) Produktion liegt mit 137 erheblich über dem Vorjahresstand (120) im Durchschnitt Januar/Juli. Der Index der Grosshandelspreise (1935=100) hat sich im Durchschnitt der ersten 7 Monate auf 345 (371) und der Lebenshaltungsindex im Juli auf 375 (378) vermindert. In den ersten 8 Monaten stand einer Ausfuhr im Werte von 3939 (3 801) Mill. eine Einfuhr von 4 428 (4 400) Mill. gegenüber, wodurch der Einfuhrüberschuss 489 (599) Mill. dkr bisher geringer ist als im Vor-

noch:

Dän-
mark

jahr. Die Tauschrelationen gegenüber dem Ausland haben vom ersten zum 2. Quartal eine leichte Verschlechterung erfahren. Da auch die Frachteinnahmen der Schifffahrt zurückgingen, sind die Aussichten für eine weitere Aktivierung der Zahlungsbilanz nicht besonders gross. Der Valutabestand, der mit rd. 400 Mill. dkr angenommen wird, ist im Verhältnis zu den grossen Aussenhandelsumsätzen unzureichend.

(NZZ 21.10.1953 Nr. 289)

Frank-
reich

Nach vorläufigen Berechnungen stellte sich der Index der industriellen Produktion im August auf 114, gegen 132 im Juli, gegenüber 116 im August und 137 im Juli 1952. Es ist bemerkenswert, dass im August die Produktion ungeachtet der umfangreichen Streiks, die allerdings namentlich die öffentlichen Betriebe erfassten, kaum hinter den Ergebnissen des Vorjahres zurückblieb. Neuerdings machen sich Aussichten bemerkbar, dass eine Erholung der seit Mitte 1952 stagnierenden Industrie stattfindet. Nur die Ergebnisse der Eisen schaffenden Industrie, des Kohlenbergbaus und der NE-Metallindustrie liegen noch unter dem Vorjahresstand. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen hat sich bis zum 1.9. gegenüber dem Jahreshöchststand um 28 vH auf 54 000 Personen vermindert, gegen nur 18 vH (34 000) im Vorjahr. Gleichzeitig ist ein Rückgang der Teilarbeitslosigkeit zu verzeichnen.

(NZZ 20.10. 1953 Nr. 288)

Der Lebenshaltungsindex (1949 = 100) ist im September um 0,6 Punkte auf 143,5 (144,1) gesunken. Der Teilindex für Ernährung ging um 1,2 Punkte auf 121,5 zurück, während die Teilindices für Heizung und Beleuchtung auf 160, Miete auf 253,3 und Bekleidung auf 126,3 verharzten. Der Teilindex für Verschiedenes sank um 0,1 Punkte auf 160,7.

(VF 16.10. 1953)

Im September erhöhte sich die Gesamteinfuhr auf 118 (August 101) Mrd. wobei der Import aus dem eigentlichen Ausland auf 90,4 (75,8) Mrd. und derjenige aus den eigenen Überseegebieten auf 27,6 (25,2) Mrd. ffirs anstieg. Die Gesamtausfuhr nahm auf 102,2 (93,3) Mrd. zu, wovon auf den Export nach dem eigentlichen Ausland 68,6 (60,2) Mrd. und auf denjenigen nach den Überseegebieten 33,6 (33,1) Mrd. ffirs. entfielen. Der Fehlbetrag der Handelsbilanz stieg auf 15,8 (7,7) Mrd. ffirs. Im Verkehr mit dem eigentlichen Ausland erhöhte sich der Passivsaldo auf 21,8 (15,6) Mrd., während der Aktivsaldo im Verkehr mit den eigenen Überseegebieten sich auf 6 (7,9) Mrd. ffirs. verminderte. Während der ersten 9 Monate erreichte die Gesamteinfuhr 1 106,2 Mrd. und die Gesamtausfuhr 1 022,5 Mrd. gegen 1 229,7 Mrd. bzw. 1 044,1 Mrd. ffirs. in der Vergleichszeit 1952. Der Einfuhrüberschuss ermässigte sich auf 83,8 (185,6) Mrd. ffirs.

(NZZ 16.10.1953 Nr. 284)

Die Verordnung über die Ausdehnung der Exportbeihilfe auf den Verkehr mit den Oststaaten tritt am 19.10. in Kraft. Die Exportbeihilfe wird nun auch im Handelsverkehr mit Argentinien gewährt. Es wird damit gerechnet, dass die Staatskasse dadurch einen Einnahmefall von 4 Mrd. ffirs jährlich haben wird. Ferner soll

noch:
Frank-
reich

die Exportbeihilfe auch beim Export von Kalidünger, Superphosphat und Leder beantragt werden können. Zur Begünstigung der Investitionstätigkeit sollen vorübergehend keine Einfuhrzölle für Dampfkessel, Pumpen, Walzstrassen und landwirtschaftliche Maschinen erhoben werden. Dagegen soll die Zollerhebung für Phosphate, Kalk, Benzin usw. wieder eingeführt werden.

(NZZ 19.10.1953 Nr.287)

Italien

Der Index der industriellen Produktion (1938=100) hat im Juli mit 466 einen absoluten monatlichen Rekordstand erreicht und lag um 13 Punkte über dem Junistand. Im Vergleich zu Juli 1952 war eine Zunahme um 12,2 vH festzustellen. In den ersten 7 Monaten stellte sich der Durchschnittsindex auf 153, verglichen mit 143 im Vorjahr.

(NZZ 15.10.1953 Nr.283)

Der Export sank im August auf 81,2 (Juli: 70,5) Mrd. und der Import auf 103,3 (119) Mrd.L. In den ersten 8 Monaten wurden Importe von 990,3 Mrd. (+1,2 vH) und Exporte von 585,6 Mrd. (+2,8 vH) verzeichnet, so dass sich das Passivum auf 404,7 (408,8) Mrd.L stellte.

(NZZ 16.10.1953 Nr.284)

Schweiz

Vol. zog sich schon kurz vor dem Krieg ein Wandel im Sinne des Rückgangs der langfristigen Anleihengewährung und der Zunahme kurz- und mittelfristiger Auslandskredite der Banken, so standen in den letzten Jahren die Bankkredite gegenüber den öffentlichen Anleiheemissionen an das Ausland eindeutig im Vordergrund.

Private Auslandskredite (Mill. sfrs)			
	Anleihen	Bankkredite ¹⁾	Total
1945	-	850	1 219
1946	-		
1947	55		
1948	50		
1949	54		
1950	210	300	350
1951	50		
1952	247		
1953(1.1.-30.9.)	50 ²⁾		
Total	716 ²⁾	1 253	1 969

1) Nur solche, die gemäss Art. 8 des Bankengesetzes genehmigungspflichtig sind, d.h. Kredite über 10 Mill. sfrs und mit einer Lauffrist von über einem Jahr.- 2) Ausschl. Erwerb von Weltbankbonds durch schweiz. Banken im Gesamtbetrag von rd. 90 Mill. sfrs. in den Jahren 1948, 1950 und 1953.

noch:
Schweiz

1)

Auslandskredite des Bundes (einschl. Rückzahlungen und Verluste)

	Clearing- vorschüsse	Vorschüsse aus Zahlungs- abkommen	EZU- Kredite	Andere Kredite	Total
Stand Ende					
1944	864	-	-	-	864
1945	+ 249	+ 172	-	-	+ 421
1946	+ 20	+ 308	-	-	+ 328
1947	- 14	+ 61	-	-	+ 47
1948	+ 16 ²⁾	+ 81 ⁴⁾	-	-	+ 97
1949	- 182 ²⁾	- 299 ⁴⁾	-	-	- 481
1950	- 2	- 222 ⁵⁾	-	-	- 224
1951	+ 14 ³⁾	- 9	+ 420	+ 56 ⁶⁾	+ 481
1952	- 210 ³⁾	- 87	+ 95	- 56 ⁶⁾	- 258
Stand Ende					
1952	755 ⁷⁾	5	515	-	1 275

1) Saldo der effektiv in Anspruch genommenen Kredite, abzüglich Rückzahlungen, Abschreibungen und Verluste.- 2) Abschreibung der Clearingvorschüsse an Italien um 165 Mill. sfrs.- 3) Abschreibung der Clearingvorschüsse an Deutschland um 222 Mill. sfrs.- 4) 77 Mill. sfrs Verlust auf Guthaben bei der Pfundabwertung und Kapitalabfluss nach Pfundabwertung.- 5) Voreindeckung in Devisen wegen Spekulation auf Pfundaufwertung.- 6) Per Ende 1952 noch nicht zurückbezahlter Rest des Kupferkredits an Belgien von ursprünglich 150 Mill.sfrs.- 7) Davon 630 Mill. als Auslandsinvestitionen des Bundes verbucht.

(NZZ 18.10.1953 Nr. 286)

Die Einfuhr ist im September um 59 Mill. auf 424,8 Mill. und die Ausfuhr um 96,1 Mill. auf 463,7 Mill. sfrs gestiegen. Der wertgewogene Mengenindex (1938=100) erreichte bei der Einfuhr einen Stand von 162 und bei der Ausfuhr von 204. Der Ausfuhrhandelspreisindex (1938=100) ist gegenüber August bei der Einfuhr um einen Punkt auf 220 und bei der Ausfuhr um 6 Punkte auf 247 gesunken.

(NZZ 15.10.1953 Nr. 283)

Brasili-
lien

Die Notenbank, die bisher von den Exporteuren Dollar zum offiziellen Kurs von 18,38 Cr kaufte, wird ab 12.10. Prämien zahlen, die bei Kaffee-Exporten den Dollarkurs auf 23,38 Cr, bei anderen Exporten auf 28,38 Cr erhöhten. Der Import-Cruzeiro wird ebenfalls abgewertet (System von konkurrenzierenden Angeboten auf dem freien Devisenmarkt).

(NZZ 14.10.1953 Nr. 282)

Der Staatshaushalt ist im Gegensatz zu den Vorjahren in diesem Jahr nicht ausgeglichen, es wird mit einem Defizit von 10 bis 11 Mrd. Cr gerechnet. Der Notenumlauf ist seit Jahresbeginn um knapp 5 Mrd. auf 43 Cr gestiegen. Nach anfänglich sprunghafter Steigerung des Preisniveaus stehen die Lebenshaltung in Rio de Janeiro nur noch um 5 vH und in Sao Paulo um 13 vH über dem

noch:
Brasi-
lien

Stand zu Jahresbeginn. Der Wert des Cruzeiro hat sich in der letzten Zeit auf dem freien Devisenmarkt gefestigt.

(NZZ 21.10.1953 Nr. 289)

Rumä-
nien

1953 wird mit einer Erdölproduktion von 9,3 Mill. t gerechnet, während die maximale Jahresförderung in der Vorkriegszeit nur 8,6 Mill. t betrug. Neue Erdölfunde sollen bis 1955 die Ausbeute auf 11 Mill. t steigern. Die Kohlenproduktion soll 1953 etwa 6,1 Mill. betragen, was gegenüber 1938 mehr als eine Verdoppelung bedeutet. 1955 ist eine Steigerung auf 8,5 Mill. t geplant. Die Stahlproduktion soll seit 1938 vervierfacht worden sein und heute 750 000 t betragen. Der Investitionsfonds soll auf 25,8 vH des Volkseinkommens herabgesetzt werden, und es soll ein Fonds von 5 Mrd. Lei für den Ausbau der Verbrauchsgüterindustrie, des Wohnungsbaus und sonstiger sozialkultureller Aufgaben bereitgestellt werden. In der Landwirtschaft sollen 1953 bis 1955 rd. 6 Mrd. Lei investiert werden, mehr als doppelt so viel wie 1950 bis 1952. Die Jahresproduktion beläuft sich augenblicklich auf 6 bis 7 Mill. t Getreide bei einer Anbaufläche von etwa 7 Mill. ha, was einem Hektarertrag von nur 8,6 bis 10 dz entspricht. Die Gesamtanbaufläche soll bis 1950 auf 10 Mill. ha gesteigert werden.

(NZZ 20.10.1953 Nr. 288)

Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse zogen die Notierungen für Weizen um $3 \frac{3}{8}$, für Hafer um $1 \frac{5}{8}$, für Mais um $2 \frac{7}{8}$ und für Roggen um $3 \frac{1}{4}$ cts. zu bu an. Der stärkste Einfluss auf den Weizenpreis ging von Mitteilungen über Niederschlagsmangel im südwestlichen Winterweizen-Anbaugebiet aus.

An den nordamerikanischen Märkten für pflanzliche Öle hat sich die Versorgungslage in Erdnussöl soweit gebessert, dass die Notierungen herabgesetzt werden konnten. Alle übrigen essbaren Öle hatten dagegen bruchteilige Gewinne zu verzeichnen. Schmalz und Talg konnten ihren Preisstand bessern.

An der New Yorker Kaffeebörse waren die Notierungen leicht rückläufig. Die Offerten für Santos Nr. 4 lauteten im allgemeinen um etwa 3 cts. je lb niedriger.- Die Tendenz am New Yorker Kakaomarkt war infolge der besseren Nachfrage der Vorarbeiter stetig bis fest. Am Londoner Terminmarkt zogen die Notierungen um etwa 10s je cwt an.

Das Preisniveau am Wollterminmarkt hat sich nur wenig geändert. Bei den Versteigerungen in Australien und in der Südafrikanischen Union haben sich die Preise grösstenteils gehalten.- Wenn auch an der New Yorker Baumwollbörse im Schnitt leichte Gewinne erzielt werden konnten, so war der Geschäftsablauf doch nicht einheitlich. - Nominell hat sich das Preisniveau am Alexandriner Lokomarkt für Baumwolle nicht geändert.

Bei Häuten und Fellen war die Preistendenz in Argentinien bei mässig lebhaftem Geschäft stetig. Das Geschäft in Uruguay war lebhafter und die Tendenz im allgemeinen fest. Bei Kautschuk

noch: Weltwarenmärkte

hat sich erst in den letzten Tagen der Preis wieder auf 17 d je lb. leicht befestigt. Malaya berichtet, dass der Kautschukpreis jetzt unter dem Gestehungspreis liege und die Gefahr für den Weiterbestand der Plantagen ausserordentlich gross sei. Letzen Endes wird für die künftige Preisentwicklung am Markt für Naturkautschuk entscheidend sein, ob die USA gewillt sind, ihre Produktion in Kunstkautschuk zu vermindern und gleichzeitig mehr Naturkautschuk zu verbrauchen. Das gegenwärtig in London tagende Komitee der Rubber Study Group befasste sich mit dem Problem der Bildung eines Aufgangsstocks für Naturkautschuk.

Am New Yorker NE-Metallmarkt wurden Gerüchte über eine Preissteigerung für Kupfer als unbegründet bezeichnet. - An der Londoner Metallmarktbörse konnte Zinn im Schnitt einen Gewinn von 7 1/2 £ verbuchen. Blei verteuerte sich um etwa 1£. Bei stetiger Tendenz gab Zink um etwa 3/4 £ nach. Kupfer wurde im Schnitt um 1/2 £ höher bewertet, worin, wie auch bei den anderen NE-Metallen die Anspannung der politischen Lage im Zusammenhang mit der Triest-Frage und die Streikmitteilung aus Chile Ausdruck fanden.

DZuWZ 21.10.1953 Nr.84)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, FT - Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, NYT = New York Times, VF = La Vie Française.